

zum Trinkgelbe, daß er zum Gotteshause die Steine fuhr, im Auftrage unsers gnädigen Herrn, 4 Schilling.

Ferner haben noch Wagenfahren geleistet Cordt Lichte, Hans v. Mengershufen, Günther Schlichting, Cordt Franke, Hendrick Lübecke, Sebick von Berlewessen, Heinrich Hake, Cordt Welbigen, Frau Palborn und Frau Fallinghufen.

Ausgabe für Dachziegel und Dachdeckerarbeit: 32 Mark, darunter 28 Mark 12 Schilling für 28,000 Ziegeln, einschließlich 2000 Langziegeln, und 5 Gulden für 30 Malter Sparkalk und 600 Stück Storte-Teigele (Sturzziegeln).

Ausgaben für Wagnerarbeit an Cordt Sassenhagen, Heinemann Franke und Hans Hampe, als für einen Achsenbock 3 Schilling, neue Räder 4 Schilling, Felgen und Speichen, Nagelholz zu schneiden u. s. w. Ausgabe für Latten vom Holzhändler Hermann Lewenhagen ein Schock zu 13 Schilling.

Ausgabe für Zimmerarbeit 66½ Mark 17 Schilling 1 Pfennig an Meister Hans von Ddingen, welcher den Tag 3 Schilling bekam. Die Gesellen bekamen à Tag 2 Schilling, 2 Schilling 4 Pfennig, auch 2 Schilling 6 Pfennig.

Ausgaben zum Richten des Sparrwerks 41½ Mark 2 Schilling 2 Pfennig, darunter 1 Mark 2 Schilling für Anfertigung des Hebezeuges, Leitern zu machen, für Linien und Stricke, Holz zur Rüstung, Ziegeln aufzuziehen, ein Bastentau zum Hebezeuge; 30 Klachter Schnüre 2 Schilling 4 Heller; ein Seil und eine Steinkarre.

Am Sparrwerk zu richten waren beschäftigt: Helwig von Immenhufen, Cyriacus Geilmann, Johannes von Warborg, Jürgen Timmermann, Henrich Lomann, Hendrick von Meynse und Cordt Lohmann.

Dabei wurde ausgegeben 8½ Schilling für eine Tonne Bier, als die Arbeiter das Hebezeug in die Höhe schoben.

Bei der Maurerarbeit im Jahre 1493 ist bemerkt, daß da auch die Wand, die den Chor der Kirche abschloß, abgebrochen sei. So auch, daß der Steinhauermeister Hans Horbusch für den Predigerstuhl — die Kanzel — 1 Mark erhalten habe.

Es ist gewiß, daß sie von demselben Steinhauermeister gefertigt, welcher die Grundsteine an der Halle, die 1487 gebaut wurde, bearbeitete, denn es steht am Fuße der Kanzel dreimal dasselbe Handzeichen



ober die Steinhauermarke, welche an dem Grundsteine dieses Theiles der Kirche angebracht ist.

Es war demnach, wie auch in der Rechnung des Herrn Conrad Franke klar und wahr gesagt ist, unser geschickter Steinhauermeister Hans Horbusch der Erbauer der Kanzel. Auch ist sie nicht, wie man früher annahm, aus einem Steine in den Jahren 1473 und 1474 errichtet, sondern erst, wie in der Rechnung bestimmt angegeben, im Jahre 1493.

Anfangs war sie niedriger, weil die sämtlichen Zuhörer sich unten im Schiffe der Kirche befanden. Erst als in den Jahren 1704 bis 1709 die Prieche erbaut wurden, mußte der Prediger höher stehen. Man brachte daher inwendig zwei hölzerne Stufen an und erhöhte die Brüstung durch einen hölzernen Aufsatz, der mit einem Umhange von Tuch versteckt ist.

Unser früherer Superintendent Wiehen sagt in seinen Nachrichten über die St. Blasii-Kirche (Münden'sches Intelligenzblatt 1825, S. 168): „Es war ein Mißgriff, daß man damals den Vorschlag machte, die Kanzel an einen andern Pfeiler zu hängen. Dadurch hätte man den Pfeiler zerstört, in welchen sie hineingebaut ist, und dem größeren Theile der Zuhörer es schwer gemacht, den Prediger zu vernehmen.“